

Datum: 04. December 2006

Munich Indoors 2006: Patricia Bottani's Olympiapferd Radisson Diamond verabschiedet



Foto: BLS

Patricia Bottani beim Reitsportfestival Thann im August dieses Jahres

Beim Reitsportfestival in Thann im August dieses Jahres machte die Schweizer Olympiareiterin Patricia Bottani eine gute Figur, jetzt kehrte sie anlässlich des Munich Indoors mit einem lachendem und einem weinendem Auge in den Münchener Raum zurück. Das Munich Indoors hatte sie sich nämlich ausgesucht, um am Sonntag ganz offiziell ihr Olympiapferd Radisson Diamond aus dem Turniersport zu verabschieden.

Die zahlreich erschienenen Zuschauer wollten mit Klatschen gar nicht mehr aufhören, als Bottani mit Radisson im Scheinwerferlicht erschien, jubelten ihr in Würdigung der enormen Leistung von Pferd und Reiter begeistert zu. „Wir haben wirklich sehr viel schöne Zeiten zusammen erlebt“, sagte Bottani über den 1987 in Holland geborenen Radisson Diamond, der von Rebel Z, aus einer Amor Mutter, abstammt. „1993 wurde Radisson zunächst nach Barcelona verkauft, kam dann, nach längeren Aufenthalten in Spanien und England zu mir in den Stall. 1997 habe ich ihn erworben, und ein Jahr zuvor war er Vorreiter an den Olympischen Spielen in Atlanta unter Luis Lucio gewesen.“ Die Karriere ihres Pferdes erstreckte sich über die gesamte Welt, sagt Bottani. „Er ging auf vielen renommierten Turnieren in Europa, von Bremen über Genf, Wiesbaden, Paris oder Aachen. Zwei Olympiaden hat er mitgemacht, als Vorreiter mit Lucio in den USA (Atlanta), und dann wurde er mit mir zum Schweizer Olympiapferd in Sydney 2000. Sein erstes internationales Turnier ging er übrigens 1994 in Addington.“

Seit September 1997 steht Radisson im Stall von Ulla Salzgeber, die mit Patricia Bottani und dem Pferd trainierte und die beiden auf über 50 Grand Prix Siege und Platzierungen brachte. Insgesamt ist Radisson im Laufe seiner Karriere 220 000 Kilometer im LKW gefahren, und 53 000 Kilometer um die Welt geflogen. „Charakterlich ist er ein sehr arbeitsfreundliches Pferd“, sagt Bottani. „Er hat immer mitgekämpft, ob jetzt bei 30 Grad im Sommer oder Minus 15 Grad im Winter. Bei einem Menschen würde man sagen: er hat das Herz an der richtigen Stelle.“